



SOLIDARITÄT MIT DEN SEID DEN 26. MÄRZ STREIKENDEN 150 POSTARBEITERINNEN DER HAUTS-DE-SEINE (FRANKREICH)

150 PostarbeiterInnen der Hauts-de-Seine (ein Kreis in der Pariser Banlieue) streiken seit dem 26. März 2018. Das sind 20% der gesamten ArbeiterInnen. Sie kämpfen gegen die Arbeitsstellenzerstörungen, gegen extreme Armut, gegen die Repression und gegen die Entmenschlichung des postalischen öffentlichen Dienstes.

Der Streik wurde dadurch gestartet, dass Gaël Quirante, Sekretär der Gewerkschaft SUD Poste 92, gefeuert wurde mit der Erlaubnis der Arbeitsministerin höchstpersönlich. Diese Erlaubnis kam, obwohl das Gewerbeaufsichtsamt die Diskriminierung erkannt hatte, die Gael seit 10 Jahre aufgrund seiner Teilnahme an einer Gewerkschaft erlebt. Die Bewegung hat also wegen einer politischen Entlassung eines bekannten und populären linker Aktivisten.

Dieser Streik geht über reine interne Geschichten bei der Post hinaus: der Streik hat bisher folgendes erlaubt: die Möglichkeit für Gael weitere Interventionen auf seinem Arbeitsort zu machen und die Anerkennung der Post von seinem Status als Gewerkschaftsvertreter und zwar trotz seiner Entlassung. Das ist ein guter Schlag in der Möglichkeit für Arbeitsgeber kämpferische Aktivisten einfach so zu entlassen.

Die PostarbeiterInnen der Hauts-de-Seine haben es geschafft die Arbeitsstellenzerstörung seit mehrere Jahren zu vermeiden. Wenn dieser Streik gewinnen sollte, würde es beweisen, dass man eine Strategie anwenden kann und sogar eventuell auf der nationale Ebene verbreiten kann, die erlaubt Arbeitsstellenzerstörungen zu blockieren und zwar in dem größten Unternehmen des Landes. Als Gegenaktion zur Streik wurde ein Gesetzentwurf gemacht um das Streikrecht bei der Post zu verringern: es ist ein Beweis, dass das sowohl die Politiker als das Unternehmen nehmen diesen Konflikt sehr ernst und zwar auf nationaler Ebene.

Die Entschlossenheit der streikenden PostarbeiterInnen ist mit der Wut eines großen Teils der ArbeiterInnen und der Jugend zu verbinden. Diese Wut wurde im letzten Frühling in der Straßen ausgedrückt, als ZugarbeiterInnen und Studenten massiv gestreikt haben. Im Sommer, während Macron noch in Schwierigkeit geraten ist, würde ein Sieg der PostarbeiterInnen dazu beitragen die Situation zu destabilisieren, indem sie andere Sektoren ermutigen den Kampf weiterzuführen.

Die streikenden ArbeiterInnen führen eine komplett entgegengesetzte Strategie als die der Gewerkschatsobere, die an der obszönen Maskerade des «sozialen Dialog» teilnimmt, die alles macht um Widerstände in der Zeit und in dem Raum zu verteilen und die nur zu Niederlagen führen kann. Im Gegensatz dazu protestieren die PostarbeiterInnen der Hauts-de-Seine offen die Entscheidungsmacht der Arbeitsgeber. Ihren Streik wird selbst und autonom organisiert: sie entscheiden in täglichen Generalversammlungen, wie die Bewegung weitergehen soll und ernennen täglich ein Streikkomitee, die dafür verantwortlich sind, die Entscheidungen auszuführen. Die streikenden PostarbeiterInnen erstellen immer Verbindungen zu anderen professionellen Sektoren (Bahnkompanien, GEODIS Calberson, New Look...), zur Jugend und auch zu anderen Kampffronten, wie zum Beispiel gegen Rassismus, gegen LGBT Unterdrückung und gegen Polizeigewalt. Diese Verbindungen sind wichtig um die notwendige generelle Gegenaktion zu vorbereiten, die notwendig sein wird um Macron und die kapitalistische Welt, die er darstellen, zu vertreiben. Wenn der Streik bei der Post gewinnen sollte, würde diese Strategie des Klassenkampfes und der Kampfkongruenz verstärkt werden.

Um den Streik weiterzuführen benötigen die streikenden PostarbeiterInnen Geld, da die Direktion die gesamten ArbeiterInnen seit Anfang des Konfliktes im März 0 Euro bezahlt. Wenn sie nicht schaffen die Streikkasse genug aufzufüllen werden sie den Streik nicht weiterführen können. Geld zu sammeln ist in dieser Ferienzeit schwieriger. Jetzt ist aber auch der Moment, wo die streikenden das Geld dringen benötigen.

Deshalb rufen wir dringend auf an alle Organisationen und politischen Strömungen der ArbeiterInnenbewegungen und an alle Einzelpersonen, die bereit sind diesen vorbildlichen Streik zu unterstützen, indem sie in zur Streikkasse beitragen. Persönlichkeiten wie Ken Loach, Olivier Besancenot, Nathalie Arthaud (LO), François Ruffin (France Insoumise abgeordneter), politische Organisationen wie die NPA, die PG (Mélenchon), ANTARSYA, und gewerkschaftlichen Organisationen wie Solidaires, die CGT Ministère du travail... haben diesen Aufruf schon weitergeleitet. (s. die Kolumne in der Zeitung Mediapart <https://blogs.mediapart.fr/les-invites-de-mediapart/blog/230718/depuis-100-jours-150-facteurs-des-hauts-de-seine-se-battent-contre-la-deshumanisation>).

Die PostarbeiterInnen benötigen 150000€ bis Ende August.

Internationale Organisationen haben angefangen zur Streikkasse beizutragen wie die schweizerische MPS (sozialistische Bewegung)

Zum spenden:

<https://www.lepotcommun.fr/pot/be0v4537> (auf Englisch und Kastilisch)

- Per Scheck: zu SUD Poste 92 mit «solidarité grévistes» auf der Rückseite geschrieben.

Adresse: Sud Poste 92 5 rue Jean Bonal 92250 La Garenne-Colombes France

- Wenn sie per Überweisung zahlen wollen, schicken Sie bitte ein eMail an:
sud-poste-92@wanadoo.fr